

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 168.

Montag den 18. Juni

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

290. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3¹/₂ Uhr.

1. Ouverture zu „Idomeneo“ Mozart.
2. Aus guten alten Zeiten, Gavotte Jungmann.
3. Fesche Geister, Walzer Ed. Strauss.
4. Finale aus „Stradella“ Flotow.
5. Ouverture zu „Johann von Paris“ Boieldieu.
6. Maassliebchen, Polka Parlow.
7. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.
8. Krönungsmarsch Joh. Strauss.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Paulino
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnseicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

291. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7¹/₂ Uhr.

1. „Im Frühling,“ Ouverture Vierling.
2. Rondo capriccioso Mendelssohn.
3. Erhöhte Pulse, Walzer Joh. Strauss.
4. Kaiser-Marsch R. Wagner.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. V. Finale aus „Margarethe“ Gounod.
7. Sangerlust, Polka Joh. Strauss.
8. Fantasie-Caprice Vieuxtemps.

Gegen 9¹/₂ Uhr: Electriche Beleuchtung.

Feuilleton.

Aus dem Berliner Gerichtssaale.

Ein düsteres Familiendrama spielte sich letzten Mittwoch vor dem Stadtschwurgericht ab. Der Angeklagte war der Böttchermeister Bölicke, ein bisher unbescholtener Mann, der jetzt des versuchten Mordes und des versuchten Todtschlages beschuldigt ist. Bölicke etablirte sich hierselbst im Jahre 1858 als Böttchermeister und verheirathete sich bald nachher; Wirthschaft und Geschäft nahmen guten Fortgang; ein Töchterchen erhöhte das Glück der zu einiger Wohlhabenheit gekommenen Eltern, — aber bereits im Jahre 1872 kehrte Unfrieden und Streit im Bölicke'schen Hause ein, die Frau seufzte unter den Misshandlungen des sich mehr und mehr dem Trunke ergebenden Gatten, und als gegen Weihnachten 1875 ihr Töchterchen starb, verliess sie das Haus ihres Mannes, um sich bald nachher als Kinderfrau in einer hiesigen Lehrerfamilie zu vermieten, in der sie sich heute noch befindet. Hinterher machte Bölicke die mannigfachsten Versuche, um seine Frau wieder in sein Haus zurück zu führen, allein vergeblich, und nunmehr wendete sich sein Zorn gegen die Schwester derselben, die Wittwe Bettmeister, die seiner Meinung nach an dem ganzen Zerwürfniß schuld sein sollte. Mehrfach äusserte er zu seinen Bekannten, er werde es der „alten Hexe“ schon besorgen, erst werde er sie, dann seine Frau und schliesslich sich selbst erschiessen. Am 13. December v. J. machte er noch einmal den Versuch, seine Frau zu sprechen. Von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr trieb er sich vor dem Hause Wilhelmstrasse 106, wo seine Frau diente, umher, und dann suchte er sie in ihrer Wohnung auf, angeblich, um mit ihr wegen des Grabdenkmals für das Kind zu sprechen. Er wurde jedoch abermals abgewiesen. Voller Wuth begab er sich jetzt in das Neben-

haus No. 107, wo die Schwägerin Bettmeister wohnte; er traf die ältliche Dame allein in der Küche, und mit den Worten: „Du bist an meinem ganzen Unglück schuld!“ feuerte er einen Revolverschuss auf sie ab. Frau Bettmeister ist eine resolute Frau. Sie springt auf den Wüthenden zu, ringt mit ihm um die Schusswaffe, wird aber zu Boden geworfen, und auf ihren Hilferuf eilt eine Nachbarin, eine Frau Ehrentreich, herbei, auf welche Bölicke ebenfalls einen Revolverschuss abgibt, ohne sie zu treffen, wie er auch die Bettmeister gefehlt hatte. Die Ehrentreich floh in ihre Wohnung zurück, und während des nun folgenden Ringens feuerte Bölicke noch zwei Schüsse ab; man will ihn beruhigen, er aber tobt unter dem Rufe: „Sie hat mich unglücklich gemacht“ so lange weiter, bis er von den herzuströmenden Nachbarn entwandert und zur Polizei gebracht wird. Bei dem Ringen erhielt die Bettmeister einen Schuss in die rechte Hand, in Folge dessen sie bis zum 12. Februar in Bethanien verbleiben musste. Die Kugel steckt noch bis zum heutigen Tage im Arm. Bölicke selbst trug bei dem Kampfe einen Schuss in den rechten Oberschenkel davon und auch diese Kugel sitzt noch fest. Der Angeklagte gibt zu, den Revolver gekauft zu haben, um mit seiner Frau im Guten oder im Bösen fertig zu werden. Am Morgen des 13. December habe er den Revolver geladen und sei nach der Wilhelmstrasse gegangen, weil es zwischen ihm und seiner Frau zur Entscheidung kommen sollte. Die Absicht zur Verletzung der Bettmeister und der Ehrentreich bestreitet der Angeklagte ganz entschieden; die ersten drei Schüsse seien wider seinen Willen beim Ringen losgegangen, den vierten hat er auf seinen eigenen Kopf abgefeuert, derselbe habe aber sein Ziel verfehlt und sei ihm in die Beine gegangen. Ueberhaupt betont Angeklagter, an jenem Tage nicht gewusst zu haben, was er that. Die Geschworenen bejahten nach langer Berathung die Schuldfrage wegen des versuchten Todtschlages an der Frau Bettmeister unter Bewilligung mildernder Umstände, verneinten dagegen die Frage wegen Todtschlages an der Frau Ehrentreich und der Gerichtshof

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 16. Juni 1877.

Adler: Kaufmann, Hr. Kfm., Frankfurt. Candator, Hr. Kfm., Köln. Meiling, Hr. Officier, Hofgeismar. Selowsky, Hr. Kfm., Magdeburg. Nicolas, Hr. Kfm., Gera. Wengler, Hr. Kfm., Brüssel. Kruss, Hr. Kfm., Wien. Starke, Hr. Kfm., Plauen. Bahmann, Hr. Kfm., m. Fr., Leipzig. Beil, Hr. Kfm., Elberfeld. Sattler, Hr. Kfm., m. Niehte, Schweinfurt. Jensen, Hr. Kfm., Dänemark.

Alleesant: Ferwerda, Hr. m. Frau, St. Anna Parochie.

Bären: Hartung, Hr. m. Bed., Mülverstedt. Körber, Hr. Mühlenbes., Mülverstedt. Henslow, Hr., Cambridge. Horence Oles, Hr., Cambridge. Schuhmacher, Fr. m. Tochter, Wermelskirchen. Derouen, Hr., Lüttich.

Zwei Bücke: Götze, Hr. Dr. Staats-Archivar, Idstein.

Engel: Pferdenges, Hr., Rheydt.

Einhorn: Kirscheidt, Hr. m. Fr., Opladen. Sparfeld, Hr. Rent., Berlin. Langmann, Hr., Gallieb. Bohley, Hr. Kfm., Münsterappel. Becker, Hr. Kfm., Fischbach.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Bennert, Hr. Kfm., Berlin. Vogel, Hr. Kfm., Köln. Schleifenbaum, Hr. Kfm., Hagen. Anderheiden, Hr. Officier, Metz. Jefferson, Hr., England.

Grüner Wald: Groll, Hr. Kfm., Köln. Bruch, Hr. Fabrikbes., Friedrichsthal. Schulze, Hr. Fabrikbes., Heidelberg. Goes, Hr. Kfm., Hemez. Fischer, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Magdeburg. v. Prüzen, Hr. m. Fr., Königsberg. von Schaikowsky, Hr., Königsberg.

Kaltwasserheilanstalt Dietsenmühle: Robbins, Hr., England. Robbins, Hr., England. Lindsay, Hr., Edinburg. Kann, Hr., Frankfurt. Klentzle, Hr. Lieut. m. Fr., Carlsruhe. Stein, Hr. Kfm., Frankfurt.

Goldene Kette: Köhler, Fr. Rent., Hofheim.

Weisse Lilien: Merz, Hr., Offenbach.

Nassauer Hof: Weber, Hr. Kfm. m. Fam. u. Bed., Stockholm.

Hotel du Nord: Andree, Hr. Stabsarzt Dr., Neu Beisach. Meine, Hr. Kfm., m. Fr. u. Schwägerin, Hannover. Crasé, Hr. Hauptm., Königsberg.

Alter Nonnenhof: Müller, Hr. Kfm., Berlin. Betz, Hr. Kfm., Creuznach. Werner, Hr. Kfm., Amerika. Heinemann, Hr. Kfm., Berlin.

Rhein-Hotel: Wilkinson, Hr. m. 2 Töchter, London. Brook, Hr. Capitän m. Fam. u. Bed., London. Alpeit, Hr. m. Fr., England. Delstange, Hr. Dr. med., Brüssel. Delatange Fr., Brüssel. Techons, Hr., Berlin. v. Ruyter, Hr. m. Fam. u. Bed., Bremen.

Rose: Teschemacher, 2 Fr., Barmen. Sherlock, Hr. Dr. med. m. Fr., Worcester. Howart, Hr. Rent., New-York. Houldsworth, Hr. m. Fr. u. Bed., London. Homarowsky, Hr. m. Fr., Petersburg. Patzer, Hr. Rent. m. Fr., Stoke on Strent.

Römerbad: Tlüger, Hr. Student, Bremen.

Weisser Schwan: Reischig, Hr. Kfm., Coblenz. Pause, Hr. Revisor, m. Fr. u. Tochter, Erfurt.

Sonnenberg: Kissinger, Hr., Selzen. Göttelmann, Fr., Selzen. Flick, Hr. Fabrikbes., Frankfurt.

Spiegel: Heine, Fr., Köln. Hoffmann, Hr. m. Fr., Luxemburg. Ernst, Hr. m. Fr., Magdeburg. Jänneke, Fr., Magdeburg. Korf, Hr. m. Fr., Halle. Jaruschek, Fr., Berlin.

Tannus-Hotel: Sander, Hr. Gutsbes., Hannover. Heinemann, Hr. Kfm., Cassel. Rodlin, Hr. m. Fr., Berlin. Flugge, Hr. m. Fr., Düsseldorf. van Beselams, Hr. m. Fr., Comtois. van den Beysch, Hr. m. Fr., Belgien. Koch, Hr. Prem.-Lieut. m. Fr., Prenzlau. von der Lind, Hr. Lieut., Hannover. Scholl, Hr. Lieut., Hannover.

Hotel Vogel: Tschacke, Hr., Leipzig. Wernicke, Hr., Halle. Hassel, Hr., Heidelberg.

Hotel Weiss: Klokow, Hr. Kfm., Stettin. Güttig, Hr. Kfm., Strassburg. Pfirsching, Hr. Kfm., Frankfurt. Kerp, Hr. Kfm., Coblenz.

In Privathäusern: Laporte, Hr. Postdirector m. Fam., Mayen, Tannusstr. 16. Walter, Hr., Glasgow, Wilhelmstr. 22.

Restaurant Dietsenmühle,

(10 Minuten längs der Promenade im Curhauspark).

Table d'hôte 1 Uhr à 2 Mk. 50 S. (NB. Wird auf Verlangen im Garten servirt.)

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Schattige Terrassen, Grosser Speisesaal.

Souper à part à 2 Mk. von 6 Uhr Abends an.

Reine preiswürdige Weine, grosse Auswahl.

In- und ausländische Biere.

Café, Thé und Chocolate I. Qualität.

Billige und reelle Bedienung.

239

Heinr. Berges, Restaurateur.

Lüstre-, Mohair-, Alpacca- und Cachemire-Röcke sind in der grossartigsten Auswahl und zu den billigsten Preisen vorrätig bei

Gebrüder Süss

am Kranzplatz.

255

Hôtel Victoria.

Von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder gegeben. Für **Damen Mittwochs von 1 bis 8 Uhr.**

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

60

J. Helbach, Eigenthümer.

Badhaus zum Cölnischen Hof

190 **Kl. Burgstrasse 6.**

In nächster Nähe des Kurhauses, des Theaters und des Kochbrunnens.

Im vorigen Jahre übernommen und neu hergerichtet.

Mineral- und Süsswasser-Bäder

in und ausser **Abonnement**. — **Bade-Einrichtung** nach ärztlicher Vorschrift.

— **Bequem eingerichtete Zimmer.**

— **Aufmerksame Bedienung** —

Restauration. — **Garten** am Hause.

Louis Birnbaum.

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

Warme und kalte Süsswasserbäder täglich von Morgens 7 Uhr bis

153 Abends 7 Uhr.

Die

Mineralwasseranstalt nach Dr. Struve

von

Jos. Hoch, Chemiker, Rheinstrasse 7. bringt ihr Selters- und Sodawasser, pyrophosphorsaures Eisenwasser, kohlen-saures Lithionwasser, sowie sämtliche Medicinalwasser, ferner Limonade gazeuse, Cidersect, Apfelwein-Mousseux u. Rheinwein-Mousseux in empfehlende Erinnerung. Niederlage sämtlicher Fabrikate bei Herrn Kaufmann **M. Foreit**, Tannusstrasse 7. 104 Bestellungen frei in's Haus.

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad.

201

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore

Florio & Co. Marsala-Parlermo, direct importirten, vorzüglichsten alten sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros & en detail bei

C. H. Schmittus.

Depot bei Herrn

A. Engel, Hoflieferant.

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von

Fraulein **Marie Petri**, Goldgasse 21. Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold- u. Silbergegenstände. An- und Verkauf, Reparaturen etc.

D. Rohr, Goldarbeiter Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

2 Paar einjährige weisse **Schwäne**, kräftige Exemplare, zu verkaufen: pro Stück à 30 Mk., pro Paar à 48 Mk. durch die städtische Curdirection in Wiesbaden. 295

verurtheilte demgemäss den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängniss und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Allerlei.

Ein Romeo gegen sechs Julien. Der Schauspieler Herr Rignold in Newyork, berühmt dadurch, dass er nur eine einzige Rolle („Heinrich V.“ in Shakespeares gleichnamigem Drama) gut spielt, erfand, um die für ihn angesetzte Benefizvorstellung in Booth's Theater profitabel zu machen, eine famose Reclame. Er kündigte an, dass „Romeo und Julie“ gegeben, dass er den „Romeo“ interpretiren, dass aber die „Julie“ in den verschiedenen Acten des Drama's von sieben verschiedenen Künstlerinnen gespielt werden würde. Unter den Namen der beneidenswerthen Darstellerinnen waren einige von Ruf: die schöne Frau Neilsson, Fr. Davenport, Fr. Ada Dyas zum Beispiel. Herr Rignold hatte sich nicht verrechnet. Das Haus war an dem grossen Abend total ausverkauft, trotz einer Hitze von über 80° Fahrenheit. Die erste Julie war Fr. Davenport. Die zweite (Balcon-Scene) sollte Frau Neilsson sein. Die aber war nicht gekommen; zwar „krankheitshalber“, wie ein befrachter Herr zum Aerger eines Theiles und zum Gaudium des anderen Theiles des Publicums ankündigte. Fr. Davenport spielte also auch die Balcon-Scene. Vor dem wirklichen Erscheinen der nächsten Julie trat der Befrachte noch einmal an die Rampe. Allgemeines Hohngelächter. Man erwartete noch eine Erkrankung. Ruhig und fest blieb der Schwarze und kündigte nur an, dass man im Theater-Bureau soeben das ärztliche Attest für Frau Neilsson gefunden und dass er dasselbe verlesen müsse. Verdoppeltes Gelächter. Die Vorstellung nahm indessen ihren Verlauf. Noch fünf Julien traten wirklich in die Arena, eine immer unjulienhafter als die andere. Es war urcomisch. Sie alle aber konnten nichts ausrichten gegen die breite Gemüths- und Körperdicke des Herrn Romeo-Rignold. Seine besten Freunde verliessen das Theater in tiefer Verstimung — und die kritischen Morgenblätter zeigten sich von dem knalligen Kunststücke auch nicht im Geringsten erbaut.

Ein seltsamer Vorfall ereignete sich unlängst in Turin. Es sollte am Abend im Theater Vittorio die „Jädin“ zum Vortheile von Madame Federici gegeben werden. Um 2 Uhr liess die Direction an allen Strassenecken auf rothem Papier ankündigen, dass die Vorstellung nicht stattfinden werde, weil sich der Tenor Cazaux aus unstichhaltigen Gründen zu singen weigere. Eine Stunde später erschienen neue Anschlagzettel, in welchen angezeigt war: „Die Mittheilung ist nicht wahr, dass sich der Tenor Cazaux geweigert habe,

zum Vortheile der Signora Federici zu singen. Die Gerichte werden über den Act der Ungerechtigkeit jener Anzeige urtheilen.“ — Gezeichnet: „Der Tenor Francesco Cazaux.“

Kunst und Natur. Untersucht man die Schneide eines Rasirmessers mittelst eines Mikroskops, dann zeigt sie das Aussehen eines dicken Messerrückens, voll von Unebenheiten und Scharten. Eine sehr kleine Nähnadel gleicht einer rohen eisernen Stange. Untersucht man dagegen einen Bienenstachel durch das genannte Instrument, so zeigt sich überall die vollkommenste Politur und Glätte ohne die geringste Unebenheit mit einer so feinen Spitze, dass man sie kaum unterscheiden kann. Der feinste Schleierfaden sieht unter einem Vergrösserungsgläse gerade so aus wie ein grober Strick, während der Seidenwurmfaden vollkommen glatt, glänzend, überall gleich ist. Der kleinste Punkt, der mit einer Feder gemacht wird, erscheint unregelmässig und uneben, während die kleinen Punkte auf den Flügeln der Insecten fehlerfreie Kreise sind. So vollkommen ist die Natur im Vergleiche mit den Unvollkommenheiten der Kunst.

Einem in Paris soeben erschienenen Buche über das Leben und Wirken Adolph Adam's, des Componisten des „Postillon von Lonjumeau“, von Arthur Paugin, entnehmen wir nach der „Wiener Abendpost“ folgende Anekdote: Adolph Adam, welcher gegen den Willen seines Vaters sich dem musikalischen Beruf gewidmet hatte, fühlte sich, 21 Jahre alt, in seinen Studien so weit vorgeschritten, dass er beschloss, sich um den Preis des Conservatoriums zu bewerben. Diese Auszeichnung führte neben dem Stipendium auch die Begünstigung mit sich, dass die jungen Künstler von der Wehrpflicht befreit wurden. Da er jedoch nicht sicher war, gleich im ersten Jahre den Römischen Preis zu erhalten, so sah er sich nach anderen Mitteln um, die ihn von seiner Militärpflicht befreien sollten. Er eilte zu Cherubini und bat ihn um ein Zeugnis, welches geeignet wäre, ihn von seiner Militär-Dienstpflicht loszumachen. „Was für ein Zeugnis wollen Sie?“ fragte Cherubini. — „Haben Sie die Güte, mir zu bestätigen, dass ich Hoffnungen als Componist erwecke. Wenn dieses Zeugnis von Ihnen unterzeichnet sein wird, so bin ich geborgen.“ — „Aber Unglücklicher, Sie geben ganz und gar keine Hoffnungen!“ schrie Cherubini wüthend. „Uebrigens ich will Ihnen ein Zeugnis ausstellen.“ Er setzte sich nieder, schrieb und reichte Adam das Certificat. Adam bedankte sich und ging. Vor der Thür des Cabinets Cherubini's beeilte er sich, das Zeugnis zu lesen. Es war folgendermassen stylisirt: „Ich bestätige hiermit, dass der Zögling Herr Adolph Adam sehr fleissig im Besuche der Unterrichtsstunden des Conservatoriums ist.“ Von diesem Zeugnis konnte Adam natürlich den gewünschten Erfolg nicht erwarten. Mehr als der berühmte Componist halfen ihm seine kleine Statur und seine Augengläser; er wurde vom Militär befreit.